

Gesundheitsrecht und Bioethik

19. August 2020

Prof. Dr. iur. et Dr. med. Kerstin Noëlle Vokinger/Prof. Dr. iur. Tomas Poledna

Sachverhalt 1 (35 Punkte)	
Sachverhalt 1, Frage 1 (5 Punkte)	5
<p>DSG</p> <p><u>Art. 3 lit. a DSG</u>: Personendaten = Alle Angaben, die sich auf eine <u>bestimmte oder bestimm-bare Person</u> beziehen</p> <p><u>Art. 3 lit. c DSG</u>: Def. Gesundheitsdaten = Besonders schützenswerte (Personen-)Daten. Die IDs sind <u>nicht als Gesundheitsdaten</u> zu qualifizieren. Es liesse sich argumentieren, dass die «Benachrichtung» jener Personen, die in räumlicher Nähe standen zu einem Covid-pos Patient als Gesundheitsdaten qualifizieren könnte. Jedoch ist dies aufgrund untenstehender Argumentation nicht weiter relevant.</p> <p><u>Auch ohne persönliche Merkmale</u> (z.B. Name) gelten Daten als Personendaten i.S.d. DSG, sofern Person mit einem <u>verhältnismässig grossem Aufwand</u> re-identifizierbar ist</p> <p>In casu wird eine <u>zufällige ID</u> erstellt, die <u>nach einer bestimmten Zeit gelöscht</u> wird. Damit handelt es sich <u>nicht um persönliche Merkmale</u>, die einen Rückschluss auf eine bestimm-bare Person zulassen. Es ist davon auszugehen, dass mit verhältnismässig grossem Aufwand <u>keine</u> Re-Identifikation möglich ist.</p> <p>Gem. Sachverhalt kann es sein, dass sich jemand anhand des Datums an die Person und den Kontakt erinnern kann. Dies <u>reicht jedoch nicht aus</u> für eine Qualifikation als Personendaten bzw. eine verhältnis-mässige Re-Identifikation.</p>	<p>1</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p>
Sachverhalt 1 Frage 2 (10 Punkte)	10
<p>HMG</p> <p><u>Anwendungsbereich HMG</u></p> <p>Kriterien nach Art. 2 Abs. 1 lit. a–c HMG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Heilmitteln (Arzneimittel und Medizinprodukte), insb. Herstellung und Inverkehrbringen; - Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes, soweit sie als Heilmittel verwendet werden - Heilverfahren, wie Gentherapie, soweit sie in unmittelbarem Zusammenhang mit Heilmitteln stehen; der Bundesrat kann dazu besondere Bestimmungen erlassen <p><u>Arzneimittel sind von Medizinprodukten abzugrenzen</u> (Art. 4 Abs. 1 lit a und b HMG)</p>	<p>1</p> <p>1</p>

Argumentation und <u>Subsumption</u> <u>Medizinprodukt</u>	1
<u>Conclusio</u>	1
Bezug auf BVGE C-669/2016 vom 17. September 2018	
Erste <u>Voraussetzung</u> : Med. Zweckbestimmung	1
Argumentation und <u>Subsumption</u> : ja, Eindämmung des Virus	1
Zweite <u>Voraussetzung</u> : App verarbeitet Daten, um med. Angaben zu erzeugen oder zu modifizieren	1
Argumentation und <u>Subsumption</u> : ja, medizinische Handlungsempfehlung wird vorgeschlagen, z.B. bei Symptomen ärztlichen Rat einzuholen oder freiwillig in Quarantäne zu gehen	1
Dritte <u>Voraussetzung</u> : Medizinische Angaben sind für individuellen Patienten bestimmt	
Argumentation und <u>Subsumption</u> : ja, auf individueller Ebene wird gewarnt sowie Test bzw. Quarantäne empfohlen	1
	1
Sachverhalt 1, Frage 3 (20 Punkte)	20
Tangiertes Grundrecht: <u>Recht auf Leben und persönliche Freiheit (Art. 10 BV)</u>	1
Weitere mögliche tangierte Grundrechte: <ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Privatsphäre (Art. 13 BV) - Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 15 Abs. 2 BV) 	
<u>Schutzbereich</u> von Art. 10 BV: Umfasst u.a. den Schutz vor <u>Eingriffen in die körperliche oder geistige Integrität</u> sowie das <u>Selbstbestimmungsrecht</u> .	1
Ein <u>Impfobligatorium</u> ist eine <u>Präventionsmassnahme</u> , zu deren Durchsetzung <u>kein physischer Zwang</u> angeordnet werden darf. Möglich ist, dass Kantone ggü. Einzelner Personen Bekämpfungsmassnahmen nach <u>Art. 33 ff. EpG</u> verfügt.	1
Demgegenüber ist der <u>Impfzwang nicht gesetzlich geregelt</u> .	
Obligatorische Impfungen werden in der Lehre als <u>schwere Grundrechtseingriffe</u> erachtet und müssen entsprechend den Voraussetzungen von Art. 36 BV genügen.	1
Erkennen, dass Impfobligatorium bei besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen und besonders exponierten Personen, die eine bestimmte Tätigkeit ausführen, <u>grundsätzlich rechtmässig</u> ist (vgl. Art. 22 EpG und Art. 6 Abs. 2 lit. d EpG, Art. 7 EpG i.V.m. Art. 185 BV).	1
Prüfung nach Art. 36 BV: Normale Lage <ul style="list-style-type: none"> - <u>Gesetzliche Grundlage</u>: Art. 22 EpG - <u>Öffentliches Interesse</u>: Schutz der Gesellschaft (öffentliche Gesundheit) - <u>Verhältnismässigkeit</u>: Geeignet, um Risikogruppen zu schützen. Erforderlichkeit und Verhältnismässigkeit i.e.S. diskutieren. Erhebliche Gefahr bemisst sich anhand der in Art. 38 Abs. 1 EpV aufgelisteten Kriterien (1 ZP). 	5

<ul style="list-style-type: none"> - <u>Kerngehalt</u>: nicht verletzt - <u>Fazit</u> (je nach Argumentation) 	
<p>Art. 36 BV: Besondere Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Gesetzliche Grundlage</u>: Art. 6 Abs. 2 EpG - <u>Öffentliches Interesse</u>: Schutz der Gesellschaft (öffentliche Gesundheit) - <u>Verhältnismässigkeit</u>: Geeignet, um erhebliche Gefahr potentiell zu minimieren. Erforderlichkeit und Verhältnismässigkeit i.e.S. diskutieren. - <u>Kerngehalt</u>: nicht verletzt - <u>Fazit</u> (je nach Argumentation) 	5
<p>Art. 36 BV: Ausserordentliche Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Gesetzliche Grundlage</u>: Art. 7 EpG (Bezug auf Art. 185 Abs. 3 BV 1 ZP) - <u>Öffentliches Interesse</u>: Schutz der Gesellschaft (öffentliche Gesundheit) - <u>Verhältnismässigkeit</u>: Geeignet, damit sich Pandemie nicht weiter ausbreitet. Erforderlich, da kaum andere Massnahmen weniger einschneidend. Verhältnismässigkeit i.e.S. grundsätzlich gegeben. - <u>Kerngehalt</u>: nicht verletzt - <u>Fazit</u> (je nach Argumentation) 	5

Sachverhalt 2 (5 Punkte)	
Aufgabe 2, Frage 4 (5 Punkte)	5
<p><u>Anwendungsbereich</u> GUMG</p>	1
<p>Grundsatz: <u>Selbstbestimmungsrecht</u> des Patienten (ergibt sich auch aus <u>Art. 10 BV</u>).</p>	1
<p>Mitteilung genetischer Daten gem. <u>Art. 19 GUMG</u> an Verwandte: Gem. Abs. 2 darf der Arzt das Untersuchungsergebnis <u>nach ausdrücklicher Zustimmung</u> des Patienten an dessen Sohn mitteilen.</p>	1
<p>Mitteilung genetischer Daten gem. Art. 19 GUMG an Verwandte: Gem. <u>Abs. 3</u> darf der Arzt sich vom <u>Berufsgeheimnis entbinden</u> lassen, sofern dies zur <u>Wahrung überwiegender Interessen der Verwandten</u> notwendig ist.</p>	1
<p><u>Subsumption</u>: Argumentieren, ob Art. 19 Abs. 3 GUMG vorliegend erfüllt ist oder nicht.</p>	1

Sachverhalt 3 (40 Punkte)	
Sachverhalt 3, Aufgabe 5 (5 Punkte)	5
Nennung von <u>Art. 39 KVG</u>	1
Aufzählung der <u>Kriterien</u> nach <u>Art. 39 Abs. 1 KVG</u>	1
Gesuch um Aufnahme in die <u>kantonale Spitalliste</u>	1
Status <u>Vertragsspital</u> nach <u>Art. 49a Abs. 4 KVG</u>	2
<u>Beschränkte Kostenübernahme</u> der Kassen bei Vertragsspital	
Sachverhalt 3, Aufgabe 6 (5 Punkte)	5
<u>Art. 55a KVG</u>	1
Geltung <u>auch für ambulanten Teil</u> von Spitälern	1
Benötigt <u>kantonale rechtliche Umsetzung</u> , kein <u>direkt anwendbares Bundesrecht</u>	2
Ist <u>nicht für alle Disziplinen</u> anwendbar, <u>Psychiatrie ja</u> Alternativ: Beschreibung der Ausnahme nach Art. 55a Abs. 3 KVG	1
Sachverhalt 3, Aufgabe 7 (10 Punkte)	10
Grundsatz: <u>Bewilligungspflicht</u> für die <u>Herstellung und Abgabe</u> , <u>Art. 5 (und 24 oder 25) HMG</u>	2
<u>Erleichterte Zulassung</u> als Mittel der <u>Komplementärmedizin</u> , <u>Art. 14a HMG</u>	2
<u>Blosse Meldung</u> , falls Voraussetzungen nach <u>Art. 15 HMG</u> erfüllt sind	2
Abgabe nach <u>formula officinalis</u> oder <u>formula magistralis</u> sowie <u>weiteren Methoden</u> gemäss <u>Art. 9 Abs. 2 HMG</u>	4
Sachverhalt 3, Aufgabe 8 (20 Punkte)	20
Abgrenzung <u>ärztliche</u> und <u>nichtärztliche</u> Psychotherapie: Vergleich <u>MedBG</u> ärztliche Tätigkeit und <u>PsyG</u> psychologische Tätigkeit. <u>Einsatz von Medikamenten</u> ist Teil der den Ärzten vorbehaltenen Tätigkeit. <u>Vergleich aufgrund der Ausbildungsregelungen</u> der beiden Gesetze. Das <u>PsyG</u> ist hier etwas <u>diffus</u> , das <u>MedBG</u> weist jedoch den Einsatz von <u>Pharmazeutika</u> dem <u>ärztlichen Bereich</u> zu	10
<u>Delegation ärztlicher Tätigkeiten an nichtärztliches Personal</u> möglich. Dies unter <u>Präsenz</u> und <u>Aufsicht vor Ort</u> .	5
Rezeptur ist <u>Kernbereich ärztlicher Tätigkeit</u> und <u>eher nicht delegierbar</u> , <u>Art. 4 Abs. 1 lit. f bis HMG</u> sowie <u>Art. 26 Abs. 2 HMG</u> . Entscheidend hier ist jedoch nicht das Ergebnis, sondern	5

die <u>Argumentation</u> . Man kann auch unter Umständen darlegen, dass auf dem <u>Delegationsweg</u> die Ziele von Art. 26 HMG für <u>einfachere Fälle</u> erreicht werden können	
--	--